

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

13.2.1885 (No. 37)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. Februar.

No. 37.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Freiherrn Adolf Ritter von Diersburg zum Kammerherrn zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. d. Mts. gnädigst geruht, dem Professor Dr. Engler an der Polytechnischen Schule dahier den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Finanzpraktikanten Wilhelm Holzmann von Heidelberg, z. Zt. Sekretariatsassistent bei der Steuerdirektion, zum Hauptamts-Kontroleur beim Hauptsteueramt Heidelberg und den Finanzpraktikanten Valentin Kirchbaur von Beckstein, z. Zt. Vorstand der Zollabfertigungs-Stelle am Bahnhof Heidelberg, zum Hauptamts-Kontroleur beim Hauptsteueramt Stühlingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. Februar ds. Js. gnädigst geruht, den mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Bürgermeisters der Stadt Pforzheim betrauten Amtmann Konrad Krehborn dem Bezirksamte Waldshut als Beamten beizugeben.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 12. Februar.

Die letzten Nachrichten aus dem Sudan bezeichnen als den Tag, an welchem Feragh Pascha dem Mahdi die Thore Khartums öffnete, den 26. Januar. Das Datum des 4. Februar, welches als Gordon's Todestag angegeben war, beruhte demnach auf Irrthum.

Ueber die Gesichtspunkte, welche in italienischen Regierungskreisen betrefis der Aktion im Nothen Meere entwickelt werden und von denen das italienische Kabinett auch bei der Beantwortung der von der Pforte gegen die Okkupationen im Nothen Meere eingelegten Verwahrung ausgegangen ist, gibt die „Vol. Corr.“ folgende, ihr aus Rom zugehende, anscheinend offiziöse Information: „Die Okkupation von Massanah und des zwischen diesem und Affab liegenden Küstenstriches wird als eine Konsequenz der von der ägyptischen Regierung abgegebenen Erklärung bezeichnet, daß sie diese Gebietsstücke zu schützen nicht in der Lage und ihre Garnisonen von dort zurückziehen genöthigt sei. Diese Erklärungen hätten dem italienischen Kabinett aus Gründen der Sicherheit für die Niederlassung von Affab die Pflicht auferlegt, selbst zur Besetzung der genannten Zone zu schreiten. Die sich daraus ergebende Situation sei mit derjenigen Englands in Rücksicht der Häfen von Berbera und Zeilah vollkommen identisch und Italien beobachte diesbezüglich die gleiche Verhaltungsweise wie England. So wie letzteres werde Italien in den seinerseits besetzten Punkten neben der italienischen die ägyptische Flagge wehen lassen und alle Rechte der hohen Pforte respektiren. — Die Stellung Abyssiniens zur Okkupation von Massanah betreffend, wird in italienischen Regierungskreisen darauf hingewiesen, daß dasselbe durch den Vertrag vom 4. Juni 1884 formell auf Massanah verzichtet hat.“

Wie auch aus einem heutigen Madrider Telegramm ersichtlich, besteht in Spanien eine Arbeiterkrise, welche die Presse und die politischen Kreise vielfach beschäftigt. Am Samstag haben 500 beschäftigungslose Arbeiter auf dem Prado in Madrid eine friedliche Demonstration gemacht. Sie zerstreuten sich rasch, nachdem ihnen der Civilgouverneur zugesagt hatte, daß die Behörden ihnen Hilfe bringen würden. Am Montag hat sich der spanische Ministerrath mit der Arbeiter-Frage beschäftigt und den von dem Gouverneur und dem Alcalde von Madrid gefassten Beschluß gutgeheißen, durch welchen öffentliche Arbeiten in größerem Umfange vorgenommen werden sollen, um den brodlosen Arbeitern Beschäftigung zu bieten. Aber nicht bloß in Madrid, sondern auch in mehreren großen Städten der Provinz besteht eine Arbeiterkrise, namentlich auch in Catalonien, wo mehr als 40,000 Arbeiter ohne Beschäftigung sind. Daß unter solchen Umständen die spanischen Arbeiter den anarchistischen und kommunistischen Wühlereien zugänglich sind, darf nicht wunder nehmen. In der That hat eine in Madrid veranstaltete Enquete das Ergebnis geliefert, daß fast bei allen Arbeitern in allen Gewerben sozialistische und anarchistische Tendenzen in ausgesprochenem Maße vorhanden sind, namentlich infolge der Propaganda der geheimen Gesellschaften. Diese besitzen eine vollständige nach Bezirken und Gewerben gebildete Organisation, veröffent-

lichen besondere Zeitungen und haben in den letzten Jahren mehrere Kongresse, so in Valencia, Sevilla und Madrid abgehalten. Diese notorischen Gesinnungen eines großen Theiles der arbeitenden Bevölkerung machen die gegenwärtige Lage um so bedenklicher; hat doch schon die agrarische Bewegung der „Schwarzen Hand“ in Andalusien bezeugt, wie leicht auch unter den Spaniern die gefährlichen Theorien der Anarchisten Verbreitung finden.

Die in der Budgetkommission des Reichstags von Dr. v. Kuffner verlesene, in einem gestrigen Nachtrags-Telegramm d. Bl. noch kurz erwähnte Erklärung des Reichskanzlers, welche die Form eines Erlasses an den anderen Kommissar, Geh. Legationsrath Hellwig, hat, lautet:

„Das Auswärtige Amt ist zur Beantwortung der an dasselbe gestellten Anfragen der Herren Abgeordneten Richter, von Strombeck und Freiherrn von Soggen nicht kompetent. Dasselbe ist kein unabhängiges und zur Vertretung selbstständiger Meinungen dem Reichstage gegenüber berechtigtes Organ des Reichsdienstes. Die Beamten desselben haben den Beruf, unter Verantwortlichkeit des Reichskanzlers die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers im auswärtigen Dienste nach Maßgabe der Artikel 11 und 17 der Reichsverfassung zu vollziehen. Ich darf daher annehmen, daß der anliegende Fragebogen unter der Adresse des Auswärtigen Amtes an mich als Reichskanzler gerichtet ist. Aber auch dem Reichskanzler fehlt die Legitimation zu kompetenter Beantwortung der meisten und wichtigsten unter den gestellten Fragen. Nach Artikel 16 der Reichsverfassung werden die für den Reichstag „erforderlichen Vorlagen nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesraths an den Reichstag gebracht und dort durch Mitglieder des Bundesraths oder durch besondere, von letzterem zu ernennende Kommissarien vertreten.“ Diese Vertreter haben also keine eigenen und keine Ansichten kaiserlicher Beamten, sondern nur Beschlüsse des Bundesraths zu vertreten, „nach deren Maßgabe“ die Vorlagen an den Reichstag gebracht worden sind. Die Theilnahme solcher Kommissarien an Verhandlungen der Ausschüsse des Reichstages kann sich nicht über den Bereich bereits vorhandener Beschlüsse des Bundesraths hinaus erstrecken und die Zustimmung des letzteren nicht im weiteren Umfange voraussetzen, als sie thatsächlich vorliegt. Die Ausführungen, welche Vertreter des Bundesraths im Ausschusse zu geben vermögen, werden daher vorwiegend thatsächlich sein und das vorhandene Material nicht überschreiten können. Soweit sie darüber hinausgehen, werden sie in das Gebiet der persönlichen Rechtsansichten, Vermuthungen oder Behauptungen fallen. Rechtsansichten der verbundenen Regierungen können durch keinen Vertreter des Bundesraths präjudiziert und formelle Erklärungen ohne Unterlage eines Bundesratsbeschlusses weder von Kommissarien noch von Reichsbeamten, einschließlich des Reichskanzlers, abgegeben werden. Die verbundenen Regierungen werden sich ihre definitiven Beschlüsse in der Regel für das Stadium der Verhandlungen im Plenum des Reichstages vorbehalten und sie in Veranlassung von Beschlüssen des Reichstages, nicht aber schon auf Grund von Fragen der Kommissionsmitglieder zu fassen haben. Ich kann daher Ew. Hochwohlgeboren nur empfehlen, Fragen, deren Beantwortung in die Kategorie der Rechtsansichten, Interpretationen oder promissorischen Erklärungen fällt, als außerhalb Ihrer Kompetenz liegend anzusehen und sich gegenwärtig zu halten, daß auch der Reichskanzler nicht berechtigt ist, Sie zur Beantwortung solcher Fragen amtlich zu ermächtigen oder zu instruiren, da Sie in der Kommission nicht den Reichskanzler, sondern den Bundesrath und seine Vorlagen vertreten. Ein Theil der in der Anlage gestellten Fragen läßt sich ohne Präjudiz für künftige Entschlüsse des Bundesraths aus den bereits vorhandenen Akten beantworten. Dabin gehören die Fragen 4, 5 und 6 des Herrn Abgeordneten Richter und die des Herrn Freiherrn von Soggen. Ew. Hochwohlgeboren wollen zu diesem Behuf die uns vorliegenden Verträge der deutschen Firmen, die vorhandenen englischen Urkunden über Nord-Borneo, die verfügbaren statistischen Data über die Anzahl der Deutschen und die Aktenstücke, vermöge deren Seine Majestät dem Kaiser Hoheitsrechte übertragen oder angeboten wurden, den Herren Antragstellern durch Mittheilung an die Kommission zugänglich machen. Die Fragen Nr. 1, 2, 3 und 7 des Herrn Abg. Richter und die Anfrage des Herrn Abgeordneten v. Strombeck betreffen Gegenstände und Ansichten, über welche der Bundesrath bisher keine Beschlüsse gefaßt hat und in Betreff deren ich, soweit ich mir überhaupt eine feststehende Meinung schon gebildet habe, zu deren Kundgebung im jetzigen Stadium nicht berufen bin. Ich glaube auch nicht, daß der Bundesrath gegenwärtig schon in der Lage sein wird, zu den in diesen Punkten angeregten Fragen Stellung zu nehmen, wenigstens würde ich als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Preußen und geschäftsleitender Vorsitzender noch nicht im Stande sein, bezüglich der wichtigsten der angeregten Fragen bestimmte Anträge bei Sr. Majestät dem Kaiser behufs Vorlage an den Bundesrath zu bekräftigen. — Unter Bezugnahme auf den Schluß meiner Erklärung vom 6. Februar wiederhole ich den Ausdruck meiner Ueberzeugung, daß die kaiserliche Regierung und der Bundesrath wohl thun werden, ihre Entschlüsse nicht festzulegen, bevor sie dieselben nicht an der Hand der Erfassung geprüft haben. Dies wird nicht der Fall sein können, solange uns nicht ausreichende Berichte und Anträge amtlicher Organe auf Grund von Beobachtung und Erfahrung an Ort und Stelle vorliegen. Zu diesem Behufe wird die Einsetzung solcher Organe den weiteren Entschlüssen über die rechtliche Gestaltung der Verhältnisse vorhergehen müssen. Die Erwägungen in letzterer Beziehung würden, wenn es dem Bundesrath nicht gelang, die Zustimmung des Reichstages zu seiner Vorlage zu erlangen, nur einen akademischen Charakter haben, da in dem Falle die beabsichtigte Organisation kolonialer Behörden überhaupt nicht ausführbar sein und die kaiserliche Regierung ge-

zwungen sein würde, bis auf weiteres auf dieselbe zu verzichten, v. Bismarck.“

Deutschland.

* Berlin, 11. Febr. Für morgen, Donnerstag, ist eine Sitzung der Kommission der Afrikanischen Konferenz in Aussicht genommen. Man darf vielleicht hieraus schließen, daß die Verhandlungen zwischen Portugal und der Internationalen afrikanischen Gesellschaft in eine Phase gelangt sind, welche einen befriedigenden Abschluß derselben erhoffen läßt. — Für die auf morgen anberaumte Sitzung des Bundesraths liegt eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung vor. Darauf befinden sich zunächst Vorlagen betreffend den dem Reichstage zugegangenen Entwurf einer Abänderung des Reichs-Stempelgesetzes (Antrag v. Wedell-Malchow), betreffend die Zeichen zur Ausführung des Gesetzes über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren, betreffend Abänderung des Viehseuchengesetzes, betreffend Abänderung des Reichs-Militärstrafgesetzes. Ferner folgen zahlreiche Ausschußberichte über Eingaben mannigfaltigster Art, auch ist das neue Weißbuch aus der Südde 2 mit verzeichnet. In Bezug auf den ersten Gegenstand handelt es sich um Stellungnahme des Bundesraths zur beantragten Aenderung des Reichs-Stempelgesetzes. Der Entwurf über die Zeichen zur Bezeichnung des Feingehaltes von Gold- und Silberwaaren ist ein rein administrativer, der nur als Ausführungsbestimmung des Gesetzes zu bezeichnen ist und dem Reichstage nicht zugehen wird.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt heute den Beschluß des Bundesraths betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Tüncher-, Verputzer-, Weißbinder-, Gypser-, Stuckateur-, Maler-, (Anstreicher-), Glaser-, Klempner- und Lackirerarbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Flügelleitern erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden. Gemäß § 11 des Unfallversicherungs-Gesetzes hat daher jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe denselben unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen binnen einer vom Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden Frist bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden. Diese Frist wird auf die Zeit bis zum 2. März d. J. einschließlich festgesetzt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, gegenüber der Behauptung Rogozinsky's in einer polnischen Zeitung, daß das Eindringen der Deutschen in Kamerun die Eingeborenen hochgradig erregt habe und letztere gesonnen seien, sich auf's äußerste zu wehren, aus unparteiischer Quelle, daß diese Behauptung unrichtig sei. Die Erbitterung der Neger sei nicht gegen die Deutschen gerichtet; vielmehr meinten einige Negerstämme, insbesondere die Fojneger, daß sie bei der Vertheilung des Rauffschillings für die von den Deutschen erworbenen Ländereien von den schwarzen Brüdern betrogen worden seien, und ergriffen die Waffen, nicht um die Deutschen zu bekämpfen, sondern um den Negerstämmen, wovon sie vermeintlich überwortheilt seien, das unrechtmäßige Gut wieder abzugeben.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Es verlautet dem „Wilhelmsh. Tagebl.“ zufolge, daß nunmehr auch das zur Zeit hier in Reparatur befindliche Kanonenboot „Cyklop“ zur Entsendung nach der westafrikanischen Küste in Dienst gestellt werden soll, entgegen einer früheren Bestimmung, nach welcher dies Fahrzeug wiederum dem Schutz der Nordsee-Fischerei dienen sollte. Letzterem Zweck wird der Aviso „Pomerania“ dienen. Weiter verlautet, daß einige in Reserve befindliche ältere Schiffe (wahrscheinlich „Vireta“ in Wilhelmshaven und „Niobe“ in Kiel) nach Westafrika übergeführt werden sollen, um im Kamerun-Strome als sogenannte Hülfs resp. Kasernenschiffe zu dienen, für welchen Zweck diese mit noch guten Maschinen versehenen Schiffe sich trefflich eignen dürften. Es wird vermutet, daß dann für diese beständig dort bleibenden Fahrzeuge eine Besatzung aus Negern gewonnen und möglichst sorgsam für die Bedienung event. Vertheidigung ausgebildet wird, um dem einstigen Gouverneur in Kamerun eine bewaffnete Macht zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zur Verfügung zu stellen. Endlich verlautet noch, daß in Folge der vielfachen Entsendungen nach überseeischen Stationen davon Abstand genommen werden soll, in diesem Jahre eine Uebungsgeschwader für die Ost- und Nordsee zu bilden.

Frankfurt a. M., 11. Febr. In Bezug auf ein in der hiesigen Stadt verbreitetes Gerücht, wonach in der letzten Nacht gegen die Hauptwache auf dem Schillerplatz ein gefährlicher Dynamitpfeilversuch gemacht worden wäre, wird von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß nach dem vorläufigen Ergebnisse der Untersuchung eine ernstliche, auf die Zerstörung des Gebäudes gerichtete Absicht kaum angenommen werden könne. So viel bis

jetzt ermittelt, ist heute früh eine längliche, dünne, mit Pulver gefüllte Hülse und, an deren Rückseite befestigt, eine angebrannte Zündschnur an der den Schillerplatz begrenzenden Rückseite des Gebäudes der Hauptwache vorgefunden worden; die Explosion der Hülse würde mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit der Sprengmasse keinen irgend erheblichen Schaden veranlaßt haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 10. Febr. In Erwiderung einer Ergebnisadresse des Lehrerkollegiums am Polytechnikum zu Stuttgart hat der Reichskanzler Fürst Bismarck das nachfolgende Schreiben an den ersten Unterzeichner, Oberbaurath v. Hänel, den Senior des Lehrerkollegiums, gerichtet:

Berlin, 7. Febr. 1885. Die Adresse, mit welcher Euer Hochwohlgeboren und Ihre Herren Kollegen mich beehrt haben, gereicht mir zur besonderen Freude. Von der Unterstützung unserer Wirtschaftspolitik seitens der technischen Hochschulen vernehme ich mit besonderer Freude, weil ich weiß, wie bestimmend der Einfluß derselben auf die Anschauungen und Bestrebungen der industriellen Klasse ist. Euer Hochwohlgeboren bitte ich ergebenst, den Ausdruck meines verbindlichsten Dankes Ihren Herren Kollegen übermitteln zu wollen. (arg.) v. Bismarck.

Strasburg, 10. Febr. Der am 7. d. M. von dem Senat der Kaiser-Wilhelm-Universität Strasburg zum Rektor für das Studienjahr vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 erwählte Professor an der philosophischen Fakultät Emil Heig ist der zweite Elsäßer, welcher seit Neugründung unserer Hochschule an die Spitze derselben als rector magnificus tritt. Der erste Rektor der hiesigen Universität, vom 1. April 1872 bis 31. März 1873, war ebenfalls ein Elsäßer, Professor Bruch. Die Berufung Bruch's erfolgte damals durch einen Erlaß des Kaisers, da ein Senat der Universität noch nicht bestand, und wurde es allgemein als ein verheißungsvolles Vorzeichen angesehen, daß unter den wenigen in Strasburg verbliebenen Lehrern der früheren französischen Akademie sich einer fand, der das Rektorat der neuen deutschen Universität übernehmen wollte und konnte. Seinem Beispiel, zum Lehrkörper der deutschen Hochschule überzutreten, folgten freilich sehr wenige seiner früheren Kollegen; unter diesen war es aber besonders der nunmehr zum Rektor erwählte Professor Heig, welcher sich der Neuordnung unter deutscher Herrschaft anschloß, und darum wird dessen Wahl in allen Kreisen Strasburgs, besonders aber in den akademischen, mit aufrichtiger Freude begrüßt. (Bad. Adzstg.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Die Volksvertretungen Oesterreichs und Ungarns beschäftigen sich gegenwärtig mit hochwichtigen Gesetzesvorlagen: das österreichische Abgeordnetenhaus mit der sogenannten Gebührens-Novelle, das ungarische Unterhaus mit der Oberhausreform. Die Verhandlung über die letztere hat gestern begonnen und bereits vorgestern hatten sich 45 Redner vornehmen lassen. Für gestern allein standen vier große Reden in Aussicht. Differenzen zwischen der Regierung und der Opposition bestehen eigentlich nur in Bezug auf die gänzliche Ausschließung des Wahlprinzips, oder theilweise Anwendung desselben, welche die Opposition begehrt. Für die Beibehaltung des historischen Charakters des Oberhauses sind eigentlich alle, mit Ausnahme Franzl's, der eine radikale Umgestaltung der Magnatentafel in einen Senat anstrebt, damit jedoch nicht einmal bei der eigenen Partei (der äußersten Linken) durchzudringen vermochte. Ein viel umstrittener Punkt wird auch die Vertretung der einzelnen Konfessionen in dem neuen Oberhaus sein, in erster Linie die Frage der Zulassung oder Ausschließung der Titularbischöfe, sodann die Frage der Vertretung der jüdischen Konfession. Eine Broschüre des Grafen Felix Jichy über die Oberhausreform plaidirt für die Einrichtung des Patrischubs, steht aber sonst auf dem Standpunkt des Regierungsentwurfs und will nur die Herabsetzung des Steuerzensus von 3000 Gulden auf 2500, fordert dagegen, daß die Titularbischöfe vom Oberhaus ausgeschlossen sein sollen, weil dieselben keinen Grundbesitz repräsentiren, auf welchem überhaupt das Oberhaus basiren soll. Graf Jichy lehnt außerdem das Wahlprinzip ab, widmet aber trotzdem die Broschüre dem Grafen Julius Andrássy, dem Verfechter des Wahlprinzips. — Unter der Gebührens-Novelle versteht man in Oesterreich einen die Reform des Stempelwesens bezweckenden Gesetzentwurf. Derselbe soll in erster Reihe die Stempelsteuer einträglicher für den Staat machen. Erhöht werden soll die Stempelsteuer auf Verträge betreffend Uebertragung von Realitäten, mit Ausnahme von Banergütern, deren Werth 5000 fl. nicht übersteigt. Die Steuer soll im übrigen durchweg 3 Proz. betragen. Höher besteuert werden soll außerdem der kaufmännische Verkehr, namentlich das Börsengeschäft. Jeder Brief z. B., in welchem eine Empfangsbefestigung über Geld oder „schätzbare Sachen“ enthalten ist, soll 1 oder 5 Kreuzer Stempelsteuer zahlen, je nachdem der Betrag von 10 bis 50 fl. oder weiter reicht. Die Generaldebatte findet am Freitag statt. — Die Blätter der Linken melden, der Klub der Linken wolle für das Eingehen in die Spezialdebatte der Gebührens-Novelle stimmen; derselbe sei mit der Börsesteuer, der Besteuerung des Effektenverkehrs und der ausländischen Wertpapiere einverstanden. Der Klub werde für die bezüglichen Paragrphen stimmen resp. vorschlagen, aus ihnen ein Spezialgesetz zu gestalten. Dagegen werde derselbe sich gegen die Bestimmungen betreffend die Uebertragung der unbeweglichen Güter, der Gebührensspflicht bei der Intabulation der Kaufschillingsreste und der Stempelpflicht bei der kaufmännischen Korrespondenz erklären und womöglich die Aufrechterhaltung des status quo anstreben. — Die Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung wegen der Erneuerung des

Ausgleichs werden offiziell gegen Oftern ihren Anfang nehmen.

Niederlande.

Luzemburg, 11. Febr. Der Staatsminister Blochausen beantwortete heute in der Kammer die Interpellation Simons, indem er bezüglich der Thronfolge-Frage erklärte, daß die Rechte des Herzogs von Nassau unbestritten und unbestreitbar seien und daß seit dem 19. September auch der König-Großherzog seinem Willen dahin Ausdruck gegeben habe. Auf die eigentliche Ursache der Ministerkrise ging Blochausen nicht ein, er wick vielmehr den in dieser Beziehung gestellten Fragen aus und bemerkte, die Krise sei beendet.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Sofort nach Unterzeichnung des von der Berliner Konferenz ausgearbeiteten Vertrages wird Ferry ein Gelbbuch veröffentlicht, das die Protokolle der Konferenz, die diplomatische Korrespondenz in Bezug auf die Konferenz und den Vertrag mit der Afrikanischen Gesellschaft bringen wird. — Die heutigen Abendblätter melden, daß die Polizei heute Vormittag bei mehreren ausländischen Anarchisten Hausdurchsuchungen vornahm, wobei ein Anarchist aus Oesterreich verhaftet wurde. — Radikale und Intransigente kommentiren das gestrige Meeting unter den heftigsten Ausdrücken gegen die Regierung einfach dahin, daß die Polizei dasselbe gemacht habe und jedenfalls allein die Schuld an den gestrigen Vorgängen trage. Mag nun auch die Regierung außerordentlich umfangreiche Maßregeln getroffen haben, so sind sicherlich nur dadurch ruhestörende Veruche der Anarchisten und Revolutionäre verhindert worden. Im übrigen bildeten freilich die herbeigeströmten Schaulustigen und Neugierigen gestern weit die überwiegende Majorität auf dem Overtenplatz, weshalb man heute das Meeting auch treffend Meeting der Pariser Maulaffen und Gaffer nennt. Trotzdem ist gewiß, daß dergleichen selbst verunglückte Meetings weder dazu beitragen, die hiesige Geschäftskrise zu verbessern, noch die Arbeiternoth zu mildern. Diese fortwährenden anarchistisch-revolutionären Manifestationen und Bedrohungen der öffentlichen Ordnung bewirken natürlich, daß der Zufluß von Fremden nach Paris immer spärlicher wird, nachdem schon die Choleraepidemie das ihrige in dieser Hinsicht gethan. Die Hotels wie die glänzenden Verkaufsläden und Magazine machen immer schlechtere Geschäfte und die Luxusindustrie, eines der hauptsächlichsten Lebenselemente für Paris, sinkt immer tiefer. Es wäre daher der hiesigen Regierung nur zu rathen, mit unerschütterlicher Energie allen anarchistischen Untrieben und Wühlereien ein Ziel zu setzen.

Italien.

Rom, 11. Febr. Nach einer Meldung der „Ag. Stefani“ ist die Nachricht, daß die Regierung im Parlamente eine Kreditforderung für die Expedition nach dem Rothen Meer einzubringen beabsichtige, unrichtig. — In der Kammer wurde ein von Vaccarini zu den Eisenbahn-Konventionen eingebrachtes, die Tarife betreffendes Amendement, das die Regierung nicht acceptirte, mit 174 gegen 106 Stimmen abgelehnt. — Nach dem „Popolo Romano“ habe England erklärt, den Feldzug im Sudan allein fortsetzen zu wollen, jedoch seine Erkenntlichkeit für die Beweise der Sympathie Italiens ausgedrückt. Das Blatt fügt hinzu, die italienischen Streitkräfte für die Bewachung der Rüste des Rothen Meeres würden demnach 3000 nicht übersteigen.

Neapel, 11. Febr. Die Einschiffung der Truppen für die zweite Expedition von 1000 Mann auf dem „Principe Amadeo“ und „Vicenzo Florio“ hat heute begonnen. Die Schiffe gehen morgen ab.

Spanien.

Madrid, 11. Febr. Bei der hier herrschenden Arbeitslosigkeit sah sich die Gemeindeverwaltung veranlaßt, größere städtische Arbeiten vornehmen zu lassen. Gegen 2300 feiernde Arbeiter fanden hierbei Beschäftigung.

Großbritannien.

London, 11. Febr. Der Erzbischof von Dublin, Cardinal Mac Cobe, ist gestorben. — Den Abendblättern zufolge entdeckte die Polizei eine Quantität Dynamit in einer Buchhandlung im Westend Londons, und zwar in einem vermieteten Zimmer, dessen Inhaber seit den jüngsten Explosionen verschwunden ist. — Lord Roseberry ist als Geheimsigelbewahrer in das Cabinet eingetreten. Es gehört dies zu den zahlreichen Anzeichen, daß die Regierung zu einer thatkräftigen Politik in Egypten und im Sudan entschlossen ist, wie das übrigens für jeden Beobachter, der sich nicht durch Vorwände und Hebensarten täuschen läßt, von vornherein feststand. — Sir Gerald Graham ist definitiv zum Kommandirenden der Expedition nach Suakin, General Graeves zum Chef des Generalstabs ernannt. Außerdem hat Shaw Lefevre das Amt des Postmeisters erhalten mit Sitz im Cabinet. — Einer Uebersicht der „Straß. N.“ über den Lebenslauf des in Khartum ermordeten Generals Charles Gordon entnehmen wir folgendes: Charles Gordon wurde am 28. Januar 1833 zu Woolwich als der dritte Sohn des Generalleutnants Gordon geboren und erhielt seine militärische Ausbildung an der dortigen Artillerieschule, die ihn 1852 als Lieutenant entließ. Er wurde bald in den Strudel des unflüchtigen Lebens gezogen, welches das britische Kaiserreich seinen militärischen Söhnen auferlegt. Sein erster Auszug brachte ihm die Theilnahme am Krimkrieg, an dessen Ende er namentlich bei Grenzregulirungs-Arbeiten in Bessarabien und am Kaukasus beschäftigt wurde. 1859 wurde Gordon Hauptmann und nach China geschickt, wo er seinen Ruhm begründen und den Ehrennamen „der Chinese Gordon“ erhalten sollte. Im Jahre 1864 gelang es Gordon, den Aufstand der Taipings vollständig zu bewältigen, welcher 14 Jahre hindurch China beunruhigt hatte. Am kaiserlichen Hofe zu Peking überhäufte man den tapferen Gordon mit den höchsten Ehren; er erhielt die Würde eines Mandarin und die Abzeichen eines Ti-Tu,

das heißt eines Marschalls, welche bei den Chinesen in einer gelben Jacke und einer Pfauenfeder bestehen; eine bedeutende Summe, die ihm als Dotation zugetheilt werden sollte, schlug Gordon aber aus. Er ging nach England zurück, wo er die erste Inanienrennerei von Gravesend erhielt. Er hat sich dort durch seine militärische Thätigkeit und seine private Wohlthätigkeit ein unauflösliches Gedenken gesichert. Nach kurzem Aufenthalt (1871 bis 1874) an der Suliamündung der Donau, welche er wieder für schwere Schiffe fahrbar machte, wurde er auf Verwendung des zufällig in Konstantinopel mit ihm bekannt gewordenen ägyptischen Ministers Nubar Pascha zum Präsidenten der ägyptischen Äquatorialprovinz, des südlichen Sudans, mit 40,000 M. Jahresgehalt ernannt; des Sudans, der die Wiege seines größten Ruhmes und sein Grab werden sollte. Am 14. März des Jahres 1874 betrat er Khartum zum ersten Male. Die weiter südlich wohnenden Negerstämme machte er halb durch Milde, halb durch Waffengewalt dienstbar. Auf die Dauer behagte ihm jedoch keine Stellung nicht, und so kehrte er 1876 nach London zurück. Der Rhediv hatte jedoch Gordon's Werth zu sehr schätzen gelernt und berief ihn abermals. Gordon erhielt nunmehr den Statthalterposten in Khartum, nachdem auf sein Ansuchen der bisherige Statthalter Ismail Dabab abberufen worden war. Im Mai des Jahres 1877 zog Gordon zum zweiten Male in Khartum ein, diesmal mit 120,000 M. Gehalt als nahezu unbeschränkter Gebieter des Sudans mit der Würde eines ägyptischen Marschalls oder Marschalls, für welche Würde ihm der Rhediv eigenhändig die goldstrotzende Uniform geschenkt hatte. Diese Herrscherzeit ist wohl die eigenartigste, welche der Sudan je gehabt, und die charakteristischste für Gordon selbst. Dort an der Hauptforte des Negerhandels nahm er den Kampf gegen die Sklaverei auf. Zahllose menschenfreundliche Maßregeln wurden getroffen, die Prügelstrafe abgeschafft, die ägyptischen Polizisten heimgeschickt, die Steuerzahlung bedeutend erleichtert und dergleichen mehr. Zur Bekämpfung der Sklaverei verordnete er die amtliche Einschreibung sämmtlicher vorhandenen Sklaven bis zum 1. Januar 1878 und bestimmte, daß nach diesem Termin kein Sklave mehr eingeschrieben, das heißt eben neu angekauft werden dürfe; 600 Sklavenhändler wurde das Handwerk gelegt, mehr als 300,000 Sklaven in Freiheit gesetzt. Nun kam aber im Jahre 1879 der Thronwechsel in Kairo. Der Rhediv Tewfik bestieg am 14. August den Thron seines Vaters und Gordon beilegte sich, den neuen Machthaber zu begrüßen. Er konnte sich indessen mit Tewfik nicht verständigen und so nahm er nach längerem Verhandeln und Unterhandlungen seinen Abschied. Er ging nach London zurück, von wo er bald nach Indien, bald nach China, bald nach Südafrika gesandt wurde. Bei den Vajuts in Südafrika erging es ihm nicht sonderlich, und die Kapregierung zeigte sich durchaus nicht von seiner Politik erbauet, ohne anzugeben zu können, wie sie etwa hätte besser oder anders sein können. Eine Reise nach Palästina schließt diesen Theil seines Lebenslaufes ab. — Wieder wieß ihn sein Schicksal nach dem obern Nil. Und das ging so zu. Im Sudan war der Mahdi aufgetaucht; ein Zimmermann aus Dreib, zugleich Angehöriger des Demischordens, namens Mahommed Ahmed, welcher die Weltherrschaft des Islam auf seine Fahne schrieb und sich für den gottgesandten Nachfolger des großen Propheten ausgab. Dieser „falsche Prophet“ wußte die Menge zu fanatisiren, scharenweise trübten die Gläubigen zu seiner Fahne und niemand schien ihm widerstehen zu können. England hatte nach der Niederwerfung Arabis im Jahre 1882 Egypten ins Schlepptau genommen und wurde somit bald in die Bewegung hineingezogen. Im November 1883 wurde General Dick Pascha mit seinem Heere bei Dreib vernichtet und nun war die englische Waffengewalt im Sudan festgenagelt. Allen mußte Gordon als der allein mögliche Mann zur Rettung des Sudans erscheinen. Gordon wollte eben im Auftrage des Königs von Belgien nach dem Kongo reisen, um dort für die „Internationale Gesellschaft“ eine Kolonie zu gründen, als ihn Gladstones Ruf erreichte. Nach einer kurzen Unterredung mit den Machthabern in London reiste Gordon, nur von dem unterdessen gefallenen Oberst Stewart begleitet, nach Egypten ab. Am 26. Januar des Jahres 1884 hatte Gordon die erste Unterredung mit dem Rhediv, am 11. Februar traf er in Berber und am 18. Februar in Khartum ein. Das ganze Drama hat sich also innerhalb eines Jahres abgepielt. Es ist noch in frischer Erinnerung, in welcher origineller Weise er sich in Khartum einschickte. Die Keller wurden geöffnet, Steuern erlassen, die ägyptische Besatzung heimgeschickt und mit nur wenigen einheimischen Bewaffneten glaubte er die Stadt „auf Jahre hinaus“ halten zu können. Er hat sich aber verrechnet; auch in seiner Nähe fand sich ein Verräther, welcher die Thore öffnete und den Feind einließ. Wie nun feststeht, ist Gordon am 26. Januar bei der Einnahme von Khartum gefallen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Febr. Es wird amtlicherseits bekannt gemacht, daß, nachdem die Cholera in Spanien, Frankreich, Algerien und Italien vollständig erloschen ist, alle Quarantänemaßregeln in türkischen Häfen des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres von heute ab aufgehoben werden.

Egypten.

Kairo, 11. Febr. Nubar Pascha benachrichtigte die deutschen und russischen diplomatischen Vertreter, England stimme der Vertretung Deutschlands und Rußlands bei der Staatsschulden-Rasse zu, Italien ziehe seinen früheren Vorbehalt zurück; demgemäß sei die ägyptische Regierung bereit, die Ernennung zu vollziehen, sobald Rußland und Deutschland ihre Vertreter designirt haben werden.

China.

Shanghai, 11. Febr. Zwei französische Panzerfregatten und fünf Kanonenboote werden von der Insel Suixiaff, nahe der Mündung des Jantsekiang, signalisirt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Februar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrath Elsäßter entgegen und empfing darnach den General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz, kommandirenden General des 14. Armee-corps.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 7 enthält

Bestimmungen über die Instruktion für die Stationsklassen, Ausgabe von Abonnementkarten, Beförderungsvorschriften für den Winterdienst, Verleib mit Elsas, Güterbeförderung nach England, Lieferfrist-Verlängerung, fehlende Güter, Eisenwagen, Verzeichnis der Maximalabstände, Bezeichnung der Wagen der Warschau-Wiener u. Bahn, Rückleitung der Wagen, Benützung fremder Güterwagen, Ausdrückung der Güterpater, Mittheilung über auswärtige Verwaltungen.

(Die nächste Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins) findet morgen, Freitag Abends 8 Uhr, statt.

Baden, 11. Febr. (Lotterie.) Durch Erlass Groß-Ministeriums vom 29. Januar ist der Stadt Baden die Erlaubnis zur Abhaltung einer Socken-Lotterie zur Erhaltung der Baden-Hoftheater-Bühnen auch für das laufende Jahr erteilt worden.

Heidelberg, 11. Febr. (Kuffahrt.) Gestern Mittag veranstalteten die Corpsstudenten anstatt des sonst üblichen Fadelzugs eine feierliche Galauffahrt zu Ehren des neugewählten Prorektors, des Herrn Prof. Dr. Duimke.

Wosbach, 9. Febr. (In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Frauenvereins) wurde als Vorsitzende Frau Bürgermeister Ernestine Wolf und als deren Stellvertreterin Frau Gemeindeführerin Emilie Schönlain gewählt. Nach dem Berichte über die im Jahr 1884 entworfene Vereinsstatute hatten die Einnahmen des Vereins 386 Mark, die Ausgaben 205 M. betragen, von welchen letzteren auf Armenunterstützung 96 M., auf Förderung der Erwerbsfähigkeit 77 M. und auf allgemeine Verwaltung 22 M. entfallen. Außerdem war, wie auch in früheren Jahren, die Thätigkeit des Vereins auf die Mitwirkung der Industrie- und Kleinindustriale gerichtet und beihiligten die Vereinsmitglieder sich in gleicher Weise auch bei den für die armen Kleinen veranstalteten Christbescherungen.

Wernsbach, 10. Febr. (Beerenobst-Kultur. — Beerenobstwein-Vereine. — Witterung.) Die Erdbeer-Kulturen in dem nahen Staufenberg haben im abgelaufenen Jahre wieder ganz bedeutende Erträge abgeworfen, trotzdem die etwas lang anhaltende kalte Sommer-Sonnenwärme der Entwicklung der Spätkulturen durch Abtrocknen ziemlich Eintrag gethan hat. Bis jetzt haben sich die hiesigen Erdbeer-Kulturen mit jedem Jahre erweitert, und wenn auch die Preise in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen sind, so sind die Erträge doch immer noch viel höher als bei jeder anderen Kultur. Neben Erdbeeren haben in Staufenberg hauptsächlich die Stachelbeeren eine große Verbreitung gefunden, und auch diese Beerenobstfrucht wird im Sommer in großen Mengen auf weite Strecken versendet. — Die Beerenobstwein-Vereine hat hier noch keine große Ausdehnung angenommen, und wenn der Absatz für die Beerenobstfrüchte in frischem Zustande einmal wirklich fehlen sollte, so wäre ja immer noch ein Ausweg vorhanden, der eine einträgliche Bewertung der Produkte der hiesigen Beerenobst-Pflanzungen zuließe. Der Vereinerzeugung der Stachelbeer-Weine dürfte vor allem mehr Beachtung geschenkt werden, denn gerade aus dieser Beerenobstfrucht läßt sich ein vorzügliches Getränk bereiten, sowohl zu Tisch als zu Dessertweinen geeignet. — Heute haben wir das richtige Februar-Wetter, Schneegestöber wechselt mit Regenschauern. Die Berge sind wieder in Schnee eingehüllt. Es wird übrigens gut sein, wenn der Winter noch etwas anhält, damit Obstbäume und Reben nicht zu früh in's Treiben kommen.

1. Fahr, 10. Febr. (Faschingsunterhaltung.) Die erste Faschingsunterhaltung, welche an einem der letzten Abende in dem großen, mit karnevalistischen Emblemen geschmückten Saale der Kasino-Gesellschaft stattfand, war ungemein zahlreich besucht. Das Arrangement des Abends machte der Vergnügungskommission der Gesellschaft alle Ehre und ließ einen reichen Aufwand von ebenbürtig gutem Willen, als Witz und Humor erkennen. Die Aufführung des Einakters: „Sott sei Dank, der Tisch ist abgedeckt“ ging ganz vortrefflich von statten und wurde mit lebhaftem Beifall belohnt. Noch mehr aber gefiel die nach einer durch hochkomische Kraftleistungen (mit Gewichten und Schienen aus Bappe) und Ringlänke eines Athleten ausgefüllten Pause von den Kräften des Liebhabertheaters gebotene Darstellung des G. zu Putzigen'schen Schwanks „Das Schwert des Demokles“, in welcher von lärmlichen Mitspielern in der That Vortreffliches geleistet wurde. Nach Schluß der Produktionen entwickelte sich ein fröhliches Tanzvergnügen, das bis in die erste Morgenstunde dauerte. Auch die Museums-Gesellschaft hat für ihre Mitglieder eine ähnliche, ebenfalls sehr gelungene und stark besuchte Unterhaltung veranstaltet.

Freiburg, 11. Febr. (Der neue Kornhaus-Saal) wird mit der morgen in demselben abzuhaltenden Sitzung des Bürgerausschusses feierlich dem öffentlichen Gebrauche übergeben werden. Aus diesem Anlaß ist in der Schmidt'schen Buchhandlung eine mit sehr geschmackvollem künstlerisch ausgeführten Titelbilde ausgestattete Broschüre erschienen: „Chronikblätter aus Freiburg's jüngerer Vergangenheit.“ Freunde unserer Stadt und ihrer Geschichte mögen auf das Werthen um so eher aufmerksam gemacht sein, als der Reinertrag des Buches für die künstlerische Herstellung des Auen der Kornhalle bestimmt ist.

Halltingen, Amts Verord., 11. Febr. (Die Bildung eines nationalen und liberalen Vereins) für den Bezirk Verodach ist von einer am vorigen Montag hier abgehaltenen Versammlung beschlossen und Herr Däublin in Efringen zum ersten Vorstand des Vereins gewählt worden.

Willingen, 11. Febr. (Fahndung.) Gestern kam von der Großh. Staatsanwaltschaft Freiburg an das Großh. Amtsgericht hier ein Telegramm folgenden Inhalts: „Gendarm Huber von Waldkirch wurde gestern Nachmittag von einem Stromer durch Revolvergeschüsse in Oberprechtal schwer verletzt. Der Thäter, 22-26 Jahre alt, trägt schwarze Hosen, graue Jacke, schwarze Mütze, wie sie die Metzger tragen, die Hosen sind in den Knöcheln unten vertrieben, der Busche ist 1,60-1,64 Meter groß, mittlerer Statur, bartlos, hat blonde Haare und soll rheinischen Dialekt sprechen. Es wird um strenge Fahndung ersucht.“

Dom Bodensee, 11. Febr. (Meteorologisches. — Holzexport. — Getreidehandel.) Die überwiegend klare und trockene Witterung der ersten Monatsdekade ist gestern durch Schneefall geändert worden, der auch in den nächsten Tagen sich wiederholen dürfte. Die dermalige Temperatur kommt der Vegetation ganz entschieden zu statten. — Aus der oberen Seegegend werden fortwährend stärkere Ladungen von Brennholz nach der Schweiz versandt. Nicht minder beträchtlich ist der Absatz von Schnittwaren (Buchen und Eichen) vorzugsweise nach Schaffhausen und Birm. abgesehen die Schweiz den Eingangszoll auf solche seit dem 1. v. M. bedeutend erhöht hat. Unsere Sägemühlen sind daher auf längere Zeit genügend beschäftigt. — Die

Nachfrage nach Weizen ist etwas lebhafter geworden; in Westrich wurde namentlich der Hafer in jüngster Zeit stärker begehrt.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Pforzheim fiel gestern früh der dem Trunke ergebene frühere Dienstknecht L. aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße und war sofort eine Leiche.

Theater und Kunst.

(Kunstnotizen.) Für die bevorstehende Gändel-Feier in Halle ist nunmehr das Programm festgesetzt. Mit dem Oratorium „Gerolles“ wird am 22. d. die Feier eingeleitet. Am 23. findet der Festakt mit Festrede des Oberbürgermeisters, Enthüllung des Gändel-Denkmal-Gitters und musikalischen Zugaben statt. Abends folgt die Aufführung des „Messias“ in der Nachtkirche. — Die Verfasserin des „Stiftsarztes“, Marie Gunt her, hat ein neues Lustspiel vollendet und an die Bühnen versandt. — Angelo Neumann hat seine Direktorstelle in Bremen aufgegeben. — Goldmark, der Komponist der „Räuberin von Saba“, hat eine neue Oper, „Merlin“, nahezu vollendet; dieselbe wird im nächsten Winter im Wiener Hof-Operntheater in Szene gehen. — Eine Novität von Moser, ein fünfaktiger Schwan, „Die Leibrante“, hat auf dem üblichen Versuchstheater des Dichters außerordentlichen Beifall errungen. — In Brau ist am 7. d. M. ein neues Konzerthaus eröffnet worden, dessen Herstellung nicht weniger als 2 Millionen Gulden gekostet hat. Zu Ehren des Kronprinzen, der das Patronat übernahm, erhielt das neue Künstlerhaus den Namen Rudolfsaal. Dasselbe enthält sehr schöne und zweckmäßig eingerichtete Räume für das Konservatorium, die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde und das Kunstgewerbe-Museum. — L'Arronages dreiaktiges Lustspiel „Die Gorgonen“ hat bei seiner erstmaligen Aufführung in Berlin einen sehr freundlichen Erfolg davongetragen. Diese Novität soll von den neuemobischen auf Lachertage zielenden Produktionsweise vortheilhaft abweichen. Namentlich werden die forsätzliche Charakteristik, der gemütliche Humor in den Familienszenen und die satirischen, seine Beobachtung befundenen Bemerkungen über Schattenseiten des Ehestandes belobt. Die Handlung aber soll zu wenig spannend, zu breit ausgefallen sein.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Freitag, den 13. Febr. 25. Ab.-Vorst.: Der Waffenschmied, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7/8 Uhr.

Verstchiedenes.

Wiesbaden, 11. Febr. (Der Nachricht von dem Tode des Fräulein Philipp) gegenüber kann der „N. N.“ versichern, daß in dem Befinde derselben seit gestern Abend eine Veränderung nicht eingetreten sei.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 12. Febr. Im Reichstag erklärt bei der Fortsetzung der Generaldebatte über die Novelle zum Zolltarif Fürst Bismarck: Bisher habe der Staat der Landwirtschaft seit 30 Jahren nur steigende Lasten aufgelegt. Bisher sei das inländische Getreide noch immer 4- bis 5mal höher besteuert, als das ausländische. Daß das Ausland den Zoll trage, darüber sei man im Auslande überall einig. Die Landwirtschaft leide in hohem Maße unter dem Nothstande, überall seien die Werthe gestiegen, nur die landwirtschaftlichen nicht. Die Lasten, welche dem inländischen Landwirtschafts-Betrieb auferlegt waren, sollen nun der ausländischen Konkurrenz auch auferlegt werden. Bei dem Holzoll gelte dasselbe; besonders der russische Holzhandel, der den Verkehr durch Deutschland nicht entbehren kann, werde bei diesem Zolle engagirt. „Ich bin jetzt ganz entschlossen für den Schutzoll, wenn ich auch früher nur Finanzzölle gewünscht habe.“ In der ganzen Diskussion sei der Satz, daß das Sinken der Getreidepreise eine Kalamität sei, nicht widerlegt worden; das sei die Hauptsache.

Der landwirtschaftliche Arbeiter wisse sehr wohl, daß es ihm gut oder schlecht geht, je nach dem Ergehen des Landwirthes.

Der Reichszangler schließt: „Sie werden die Holzölle wohl an eine Kommission verweisen, dagegen bitte ich Sie, die Kornölle nicht an die Kommission zu verweisen. Je schneller Sie diese Frage erledigen, desto vortheilhafter für Landwirtschaft und Fiskus.“

London, 12. Febr. General Wolseley übermittelt dem Kriegsamt eine Depesche des General Bradenbury von der Kolonne des Generals Carles, datirt von Dulkainzel am 10. Februar. Darnach wurde am genannten Tage die Kolonne Carles von Aufständischen angegriffen, welche eine stark besetzte Position auf den Höhen inne hatten. Die englischen Truppen umgingen die feindliche Stellung und griffen dieselbe von vorn und hinten an. Nach fünfständigem Kampfe wurden sämtliche Positionen der Feinde gestürmt. General Carle fiel während der Erstürmung auf dem Gipfel der Anhöhe; Bradenbury übernahm das Kommando. Während die Infanterie die Höhen stürmte, nahm die Kavallerie das Lager des Feindes ein. Oberstleutnant Eyre des Staffordshire-Regiments.

Bradenbury berichtet: Unser Erfolg ist ein vollkommener; wir erbeuteten zehn Standarten und die ganze Stellung des Feindes ist in unserer Gewalt. Das Treffen wird die Wirkung haben, die Straße nach Verber ohne weitere Kämpfe aufzuschließen. Der Verlust des Feindes, welcher mit der entschlossensten Tapferkeit kämpfte, ist sehr beträchtlich; die meisten feindlichen Führer sind gefallen. Der englische Verlust betrug 12 Tode (darunter 3 Offiziere) und 25 Verwundete (darunter 3 Offiziere). Der Feind bestand aus den Stämmen der Monastir und Nabatah und der Streikraft der Derwische aus Verber. Die englische Kolonne sollte am 11. Februar den Vorstoß zu Wasser fortsetzen.

St. Petersburg, 12. Febr. Gestern Abend brach im Gebäude des städtischen Kreditvereins Feuer aus, welches erst heute Morgen bewältigt werden konnte. Die obere Etage des Gebäudes wurde eingestürzt, die zweite Etage beschädigt. Die Kasse, sowie das Archiv wird als gerettet, resp. als gesichert angesehen. Ein Feuerwehrr-Mann ist bei den Löscharbeiten umgekommen, zwei wurden verletzt. Der Kaiser war auf der Brandstätte, bis die Lokalisierung des Brandes gesichert erschien. Der ebenfalls erschienene Justizminister ordnete eine sofortige Untersuchung über die Ursache des Brandes an. Es verlautet, daß ein der Brandstiftung verdächtiger Gasarbeiter verhaftet worden sei.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 12. Febr. Konrad Nagel von Riedern, Privatier hier, mit Amalie Keller von hier. — Jos. Hettinger von Unterwisheim, Schneider hier, mit Luise Besser von Bauschlott.

Todesfälle. 11. Febr. Bertha, 4 M. 13. Ja. B.: Schreiner Schwab. — Oskar, 1 J. 5 M. 1 Ja. B.: Schuhmacher Seifried. — 12. Febr. Hermann, 11 M. 17 Ja. B.: Buchenmacher André. — Johanna Weber, Ehemann, Schmieb, 57 J. — Gustav Weinmann, Ehemann, Schuhmacher, 56 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in O.	Thermom. in C.	Abolute Feucht. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Witterung.
11. Nachts 9 Uhr	754.8	+ 4.0	6.5	90	SW	bedeckt
12. Morgs. 7 Uhr	755.2	+ 5.6	6.6	97	SW	"
" Mittags 2 Uhr	756.0	+ 6.8	7.4	100	SW	"

1) Regen. 2) Nebel. Regen = 5.0 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Mainz, 12. Febr., Morgs. 2.73 m, gestiegen 8 cm.

Wetterkarte vom 12. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich südostwärts nach Deutschland ausgebreitet, während vom Ocean westlich von Irland ein neues Minimum herannahet. Das Wetter ist über Deutschland bei im Norden leichter südöstlicher Luftströmung, im Süden vielfachen Windstillen vorwiegend trübe, im Westen vielfach neblig, im Nordwesten stellenweise heiter. In Deutschland, außer an der Westgrenze, herrscht allenthalben Frostwetter. Ueber Westdeutschland ist gestern fast überall Niedererschlag gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 12. Februar 1885

Staatspapiere.	Rahmattenen
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 255
4% Preuß. Conf.	Pombarden 118 1/2
4% Baden in fl.	Salzburger 22 1/2
4% in W.	Elbthal 160 1/2
Deutscher Goldrente	Medanburger 195 1/2
Silberrenten	Mainzer 107 1/2
4% Ungar. Goldrenten	Rübe-Büchen 163 1/2
1877r. Russen	Gotthard 112 1/2
1880r.	Loose, Wechsel 22.
II. Orientanleihe	Wechsel a. Amst. 169.75
Italiener	Lonb. 20.50
Ägypter	Paris 80.93
Spanier	Wien 165.50
5% Serben	Napoleonst. 16.20
Banken.	Privatbanknoten 2 1/2
Kreditaktien	Bad. Ruderfabrik 81
Discounts-Commanbit	Alkali-Werke 137 1/2
Basler Bankver.	Kreditaktien 258 1/2
Darmstädter Bank	Staatsbahn 255
5% Serb. Hyp. Ob.	Pombarden 118 1/2
	Leipzig, fest.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 518.	Kreditaktien 303.50
Staatsbahn 511.	Marknoten 60.37
Pombarden 539.50	Leipzig, fest.
Disco-Comman. 209.50	Paris.
Laurahütte 98.90	1/2% Anleihe 109.61
Dortmunder 67.80	Spanier 62 1/2
Marienburger 87.	Ägypter 347.
Böhm. Nordbahn —.	Ottomane 605.
Leipzig: —.	Leipzig: —.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.
L. 941. Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß mir mein innigst geliebter Mann,
Joseph Kaiser,
Oberkassensatz 1. Klasse a. D., Ritter p. p., nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestern Abend durch den Tod entrißen wurde.
Um stille Theilnahme bittet,
Karlsruhe, 12. Febr. 1885,
Die tiefgebeugte Gattin:
Emilie Kaiser,
geb. Fed.
Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen vortend abgelehnt.
Die Beerdigung findet Freitag den 13. Februar, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Bur Stütze der Hausfrau
sucht ein gebildetes, häuslich erogenes Mädchen, das das Kleidermachen erlernt, Stelle in einem feineren Haushalt. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten an die Exped. d. Bl. L. 925.

Eine Amme,
gesund und kräftig, sucht als solche auch sofort Stellung.
Näheres bei Gebarme Dienstil, Markt, Schwabergasse. L. 940.1.
L. 377. Ein Bantgeschäft in Basel sucht für sofort oder auf Fern als Lehrling einen tüchtig geachteten Jüngling aus guter Familie. Kenntniß der französischen Sprache ist erforderlich. Gefällige Anmeldeunter Chiffre H 549 Q befördern Haasenstein & Vogler in Basel.

Kassenschränke,
Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.
vorzüglich gearbeitet, empfiehlt M. 327.2.
Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24, Karlsruhe.

Reitpferd.
L. 931.1. Zwei Reitpferde werden zum Preise von circa M. 500 der Stück zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 1. an die Expedition dieses Blattes.
Reitpferd.
L. 920.1. Eine edle Stute, gesund, gut geritten, sicher zu jedem Dienst, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres Sergeant Gedecke, Dragoner-Regiment 1. Karlsruher.

Bürgerliche Rechtspflege.
Anschlußurtheile.
L. 927. Nr. 1533. Eppingen. Von Großh. Amtsgericht Eppingen wurde heute folgendes Ausschlußurtheil erlassen:
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 12. Nov. 1884, Nr. 10, 253, an dem darin bezeichneten Grundstück, nämlich:
Nr. 5212. 16 Ar 79 Meter Acker in der Leberwerderstraße, neben Karl Servatius Ehefrau in Rohrbach und Franz Peter Kubmann alda, in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammgut- oder Familiengut-Verbande beruhende Rechte nicht geltend gemacht wurden, werden die nicht angemeldeten Rechte dem Aufforderungssteller, Joh. Adam Wickenhäuser von Rohrbach, gegenüber an diesem Grundstück für erloschen erklärt.
Eppingen, den 9. Februar 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber:
L. 910. Nr. 3120. Karlsruhe. Auf Antrag des Schreiners Friedrich Rühl hier wurde die bad. Staatsobligation à 200 fl. Lit. C. Nr. 6548 von dem Eisenbahn-Anlehen des Jahres 1862 durch Ausschlußurtheil Gr. Amtsgerichts hier vom 3. d. M. für kraftlos erklärt. Karlsruhe, den 9. Februar 1885.
Gerichtsschreiber: Gr. Amtsgerichts. Braun.

Einladung zur Generalversammlung des Pferdezücht-Vereins Karlsruhe.

Nach Maßgabe des § 21 der Gesellschafts-Statuten wird die
13 ordentliche Generalversammlung
auf **Donnerstag den 22. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,**
im Gartenpavillon des Gasthofes zum Grünen Hof anberaumt.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Ertheilung des Absolutariums und Bestimmung über den Reingewinn.
4. Abänderung des § 35 Absatz 2 der Statuten.
5. Neuwahl des Verwaltungsrathes und Aufsichtsrathes.
Den Gesellschaftsmitgliedern werden die nach § 27 der Statuten nötigen Stimmenten am Eingang zum Lokal überreicht, und ist eine möglichst zahlreiche Beteiligung der Herren Aktionäre wünschenswert, da zu obiger **Abänderung der Statuten zwei Dritttheile der Aktien durch Aktionäre vertreten sein müssen.**
Karlsruhe, den 29. Januar 1885.
Der Verwaltungsrath.

Ries-Lieferung.
Unverzeichnete vergehen ihren Bedarf von Rheinties und Sand, 1500 bis 2000 Rbmt., für das Jahr 1885 ganz oder getrennt an 1 oder mehrere tüchtige Unternehmer.
Bedingungen einzusehen jeden Vormittag, **Kaiserstraße 172,** woselbst auch Offerten bis zum 16. d. M. schriftlich abzugeben sind.
Th. S. O. Hessig,
Unternehmer von Beton-Bauten und Cementarbeiten.
Baden-Baden, R. 926.12.

Thee Russische Mischung per Pfund M. 3.50
neueste Ernte, feinstes Aroma, bei **Ed. Messmer, Hollieferant**
Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

WINEΣ ΕΛΛΗΝΙΚΟΣ
Zu Festgeschenken.
GRIECHISCHE WEINE
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin. — Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu **19 Mk.** 50 Pf.
4 Mk. 2 ganze Flaschen, herb und süß. Franco nach allen deutschen u. österr.-ung. Poststationen geg. Einsendung d. Betrages
1 Postprobekiste.
LEHMENZER NECKARGEMÜEND.
Niederlage in Karlsruhe bei Friedrich Malsch.

Emmendingen.
L. 934. Nr. 928. Emmendingen. In dem Konkurs über das Vermögen des Bauunternehmers Ferdinand Desfaves aus Italien, zuletzt in Syrau, ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlusstermin vor dem Großh. Amtsgericht Emmendingen auf Dienstag den 10. März 1885, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Emmendingen, 10. Februar 1885. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Jäger.
L. 936. Nr. 1384. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Pauline Basler, geb. Hansjakob in Haslach, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Wolfach, den 6. Februar 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
L. 378. Nr. 1243. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Fr. Rietber, Erbschneid. geb. Erb. dahier, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei diesseitigem Landgericht erhoben. Zur Behandlung ist Termin auf Dienstag den 24. März d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 5. Februar 1885.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Aman.
Verfahrensverfahren.
L. 879. Nr. 1592. Waldshut. Nachdem Karl Friedrich Bächle von Lutlingen auf die diesseitige Aufforderung vom 8. Juli 1881, Nr. 11, 997, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verschollen erklärt und die Großh. bad. Staatskasse mangels erbrechtigter Verwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingesetzt. Waldshut, 31. Dezember 1884.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Tröndle.
Entmündigungen.
L. 846. Nr. 1779. Karlsruhe. Die Ehefrau des Professors Dr. R. W. Valentiner hier, Anna, geb. Vepfias, ist mit Beschluß des diesseitigen Amtsgerichts vom 22. Januar d. J., Nr. 1749, wegen Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Oberverwaltungsbehörde mitgetheilt worden.
Karlsruhe, den 6. Februar 1885.
Gr. Amtsgericht, Abth. V. C. Reutti.
L. 899. Nr. 1279. Oberkirch. Die Weberin Ludw. Faust Witwe, Magdalena, geb. Bohnert in Oppenau, wurde durch Beschluß vom heutigen, Nr. 1264, nach Ansicht des L. R. S. 489 wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt. Oberkirch, den 7. Februar 1885.
Großh. bad. Amtsgericht. Stibinger.
Erbeinweisung.
L. 864. Nr. 739. Ettlingen. Das Großh. Amtsgericht hat heute beschlossen: Die Witwe des Tagelöhners Johann Müller, Kolumba, geb. Knör von Ettlingen, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 3 Wochen dahier vorzubringen. Ettlingen, den 5. Februar 1885.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Matt.

Bekanntmachung.
L. 374.1. Emmendingen.
Bau der Irren-Anstalt Emmendingen.
Zur Herstellung eines Wehres bei der Brettenbach-Correction sollen die Maurer- und Steinbauer-Arbeiten im Voranschlage von 6000 M. Zimmermanns-Arbeiten im Voranschlage von 3500 M. Eisenarbeiten im Voranschlage von 1500 M. zusammen 11000 M. einzeln oder im Ganzen in Submissionen vergeben werden.
Plan, Kostenanschläge und Bedingungen liegen in dem Bauverein im Wehreschloß bei Emmendingen offen.
Submittenten wollen ihre Angebote nach Prozenten der Voranschläge schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem vorgenannten Bauverein bis **Samstag den 21. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,** zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, einreichen.
Emmendingen, 12. Februar 1885.
Der bauleitende Ingenieur.

Bekanntmachung.
L. 932. Nr. 203. Eppingen.
Zur Fortführung des Vermessungswertes und des Lagerbuchconcepts der Gemarkung Eppingen ist Tagfahrt auf **Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr,** in das Rathhaus in Eppingen anberaumt.
Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten am 1. November 1883 stattgehabten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe u. Mesurlunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.
Eppingen, den 10. Februar 1885.
Der Gemeinderath. B. Ventel.

Bekanntmachung.
L. 913. Mingolsheim.
Zur Fortführung des Vermessungswertes und des Lagerbuchconcepts der Gemarkung Mingolsheim ist Tagfahrt auf **Montag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr,** in das Rathhaus zu Mingolsheim anberaumt.
Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten am 1. Septbr. 1880 stattgehabten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit 1. September 1880 in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe u. Mesurlunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.
Mingolsheim, den 9. Februar 1885.
Der Gemeinderath. Schanzbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
L. 376. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. April l. J. wird ein 5. Nachtrag zum deutschen Eisenbahngütertarif, Theil I, erlassen, durch welchen theils Frachtershöhungen, theils Ermäßigungen herbeigeführt werden. Derselbe wird vom 21. d. M. ab durch Vermittelung unserer Güternationen zu beziehen sein. Bis dahin wird unser Tarifbureau über die eintretenden Änderungen Auskunft ertheilen.
Karlsruhe, den 11. Februar 1885.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
L. 347.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung folgender Geräthschaften in Submissionen, nämlich:
2000 Bremsen, 50 Wolldecken, große, 12 Seegrastopfpolster, 24 Seegrastopfmatten, 12 Koffhaarmatrasen, 6 Kuffdecken mit doppelter Unterlage von Feinwand, 80 Schaffnerstühle, 50 Zaunweiserstäben, 36 Spiegel, kleine, 24 Spiegel, große, 12 Handwaschbänke, 18 Waschbeden, ladirt, von Weißblech, 20 Unterarmbänke, 24 Balchwappate mit Untergerüst, 12 Talschlösser von Kupfer, 15 Talschlösser, 36 Blecheimer, 18 Delfschalen, 12 Delfschalen, ovale, 50 Stelampen für Bureau, 6 Baumstämme, 36 Stelampen, 18 Schraubenschlüssel, 6 Verladebäume, große, 6 Verladebäume, kleine, 12 Wasserfächer mit Deckel, 100 Grashäuten mit Stiel.
Wüstentücher u. Lieferungsbedingungen können bei unserem Geräthschaftenmagazin eingesehen werden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 6. Februar 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
L. 364.2. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe verleiht **Samstag den 7. März d. J., Vorm. 10 Uhr,** in öffentlicher Submission die Pfasterarbeiten einer neuen Rinneanlage und Umplasterung von bestehenden Rinne längs dem hiesigen Hauptbahnhof. — Die erforderlichen Zeichnungen sind bei der Großh. Bauverwaltung zu sehen.
Holzversteigerung.
L. 348.2. Nr. 107. Großh. Bezirksforstleuten Langenheimbach versteigert aus Domänenwald „Buchwald“ am **Montag, 16. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Bisferdingen:
7 Eichen, 19 Eichen, 13 Eichen, 9 IV. Al., 17 Buchen, 2 Eichen, 32 Forstentfänger, 4 Forstentfänger, 130 gemischte Baumarten, 29 Eichenentfänger, 1 m u. 1,25 m lang, 12 eich. Messerklöße; am **Mittwoch, 18. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Singen:
720 Eichen, 127 Eichen, 54 Eichen, 41 Eichen gemischtes Eichenholz, 395 Eichen, 42 Eichen, 3 Eichen, 51 Eichen gemischte Brügge.
Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Nonnenmacher in Untermuschelbach.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
L. 378. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit sofortiger Wirksamkeit treten im Verkehr zwischen verschiedenen Stationen der Böhmisches Bahnen einerseits und Mannheim transit (Umschlagverkehr nach Belgien und Holland) sowie Ludwigshafen transit andererseits für Getreide u. in Ladungen von 10000 kg oder bei Frachtladungen für dieses Gewicht des Wagens ermäßigte Frachtsätze in Kraft.
Unsere Güterexpedition Mannheim ertheilt nähere Auskunft:
Karlsruhe, den 11. Februar 1885.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
L. 376. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. April l. J. wird ein 5. Nachtrag zum deutschen Eisenbahngütertarif, Theil I, erlassen, durch welchen theils Frachtershöhungen, theils Ermäßigungen herbeigeführt werden. Derselbe wird vom 21. d. M. ab durch Vermittelung unserer Güternationen zu beziehen sein. Bis dahin wird unser Tarifbureau über die eintretenden Änderungen Auskunft ertheilen.
Karlsruhe, den 11. Februar 1885.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
L. 347.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung folgender Geräthschaften in Submissionen, nämlich:
2000 Bremsen, 50 Wolldecken, große, 12 Seegrastopfpolster, 24 Seegrastopfmatten, 12 Koffhaarmatrasen, 6 Kuffdecken mit doppelter Unterlage von Feinwand, 80 Schaffnerstühle, 50 Zaunweiserstäben, 36 Spiegel, kleine, 24 Spiegel, große, 12 Handwaschbänke, 18 Waschbeden, ladirt, von Weißblech, 20 Unterarmbänke, 24 Balchwappate mit Untergerüst, 12 Talschlösser von Kupfer, 15 Talschlösser, 36 Blecheimer, 18 Delfschalen, 12 Delfschalen, ovale, 50 Stelampen für Bureau, 6 Baumstämme, 36 Stelampen, 18 Schraubenschlüssel, 6 Verladebäume, große, 6 Verladebäume, kleine, 12 Wasserfächer mit Deckel, 100 Grashäuten mit Stiel.
Wüstentücher u. Lieferungsbedingungen können bei unserem Geräthschaftenmagazin eingesehen werden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 6. Februar 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
L. 364.2. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe verleiht **Samstag den 7. März d. J., Vorm. 10 Uhr,** in öffentlicher Submission die Pfasterarbeiten einer neuen Rinneanlage und Umplasterung von bestehenden Rinne längs dem hiesigen Hauptbahnhof. — Die erforderlichen Zeichnungen sind bei der Großh. Bauverwaltung zu sehen.
Holzversteigerung.
L. 348.2. Nr. 107. Großh. Bezirksforstleuten Langenheimbach versteigert aus Domänenwald „Buchwald“ am **Montag, 16. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Bisferdingen:
7 Eichen, 19 Eichen, 13 Eichen, 9 IV. Al., 17 Buchen, 2 Eichen, 32 Forstentfänger, 4 Forstentfänger, 130 gemischte Baumarten, 29 Eichenentfänger, 1 m u. 1,25 m lang, 12 eich. Messerklöße; am **Mittwoch, 18. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Singen:
720 Eichen, 127 Eichen, 54 Eichen, 41 Eichen gemischtes Eichenholz, 395 Eichen, 42 Eichen, 3 Eichen, 51 Eichen gemischte Brügge.
Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Nonnenmacher in Untermuschelbach.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
L. 376. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. April l. J. wird ein 5. Nachtrag zum deutschen Eisenbahngütertarif, Theil I, erlassen, durch welchen theils Frachtershöhungen, theils Ermäßigungen herbeigeführt werden. Derselbe wird vom 21. d. M. ab durch Vermittelung unserer Güternationen zu beziehen sein. Bis dahin wird unser Tarifbureau über die eintretenden Änderungen Auskunft ertheilen.
Karlsruhe, den 11. Februar 1885.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
L. 347.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung folgender Geräthschaften in Submissionen, nämlich:
2000 Bremsen, 50 Wolldecken, große, 12 Seegrastopfpolster, 24 Seegrastopfmatten, 12 Koffhaarmatrasen, 6 Kuffdecken mit doppelter Unterlage von Feinwand, 80 Schaffnerstühle, 50 Zaunweiserstäben, 36 Spiegel, kleine, 24 Spiegel, große, 12 Handwaschbänke, 18 Waschbeden, ladirt, von Weißblech, 20 Unterarmbänke, 24 Balchwappate mit Untergerüst, 12 Talschlösser von Kupfer, 15 Talschlösser, 36 Blecheimer, 18 Delfschalen, 12 Delfschalen, ovale, 50 Stelampen für Bureau, 6 Baumstämme, 36 Stelampen, 18 Schraubenschlüssel, 6 Verladebäume, große, 6 Verladebäume, kleine, 12 Wasserfächer mit Deckel, 100 Grashäuten mit Stiel.
Wüstentücher u. Lieferungsbedingungen können bei unserem Geräthschaftenmagazin eingesehen werden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 6. Februar 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
L. 364.2. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe verleiht **Samstag den 7. März d. J., Vorm. 10 Uhr,** in öffentlicher Submission die Pfasterarbeiten einer neuen Rinneanlage und Umplasterung von bestehenden Rinne längs dem hiesigen Hauptbahnhof. — Die erforderlichen Zeichnungen sind bei der Großh. Bauverwaltung zu sehen.
Holzversteigerung.
L. 348.2. Nr. 107. Großh. Bezirksforstleuten Langenheimbach versteigert aus Domänenwald „Buchwald“ am **Montag, 16. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Bisferdingen:
7 Eichen, 19 Eichen, 13 Eichen, 9 IV. Al., 17 Buchen, 2 Eichen, 32 Forstentfänger, 4 Forstentfänger, 130 gemischte Baumarten, 29 Eichenentfänger, 1 m u. 1,25 m lang, 12 eich. Messerklöße; am **Mittwoch, 18. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Singen:
720 Eichen, 127 Eichen, 54 Eichen, 41 Eichen gemischtes Eichenholz, 395 Eichen, 42 Eichen, 3 Eichen, 51 Eichen gemischte Brügge.
Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Nonnenmacher in Untermuschelbach.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
L. 376. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. April l. J. wird ein 5. Nachtrag zum deutschen Eisenbahngütertarif, Theil I, erlassen, durch welchen theils Frachtershöhungen, theils Ermäßigungen herbeigeführt werden. Derselbe wird vom 21. d. M. ab durch Vermittelung unserer Güternationen zu beziehen sein. Bis dahin wird unser Tarifbureau über die eintretenden Änderungen Auskunft ertheilen.
Karlsruhe, den 11. Februar 1885.
General-Direktion.